

Emmendingen, im August 2022

Liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung Brücke!

Wieder ein umfangreicher und gehaltvoller Rundbrief – bei der Anzahl unserer Projekte geht es nicht kürzer! Inzwischen ist noch ein neues in Uganda dazu gekommen. Bei all den Mut raubenden Nachrichten in dieser Welt können wir uns zum Glück auch sehr über kleine und große Erfolge freuen.

Im letzten Kapitel „**Einblicke und Ausblicke**“ berichten wir diesmal über Transparenz bei der Stiftung Brücke und über verschiedene Menschen, die die Stiftung Brücke auf unterschiedliche Weise unterstützen und fördern – lesenswert!

Und nun: was ist seit unserem letzten Rundbrief alles in den Projekten geschehen?

Neues aus unseren Projekten

Grundschule in Koakoaghin, Burkina Faso, Afrika



Zum ersten Mal seit der Gründung der Schule im Dorf Koakoaghin bekommen die Schulkinder, wie das eigentlich in Burkina Faso üblich ist, eigene Schuluniformen! Diese werden aktuell von einem Schneider in der Stadt Kogho genäht und den Kindern zum Schuljahresbeginn im Oktober übergeben.

Zum Schuljahresbeginn erhalten alle Schülerinnen und Schüler eine ärztliche Untersuchung und medizinische Grundbehandlung (Entwurmungskur etc.) von Mitarbeitern der nächstgelegenen Gesundheitsstation. Viele Kinder leiden unter Mangel- oder Unterernährung, Wurmbefall etc.

Dank dem Erlös aus der Veranstaltung „Singen wie im Himmel“ im Emmendinger Hausgrün können wir diese medizinischen Maßnahmen jetzt finanzieren und eventuell alle sechs Monate wiederholen.



Freuen können wir uns über das erste Mädchen (hier rechts im Bild), das nach der Grundschule in Koakoaghin nun auch die weiterführende Schule in Kogho mit einer Empfehlung für das Gymnasi-

um beendet hat! Dafür muss sie nun nach Zorgho umsiedeln, denn da ist die nächstgelegene Schule zum Abitur. Da sie bei ihrer alleinerziehenden mittellosen Mutter lebt (der Vater ist gestorben), braucht sie dafür eine geringe finanzielle Unterstützung.

Probleme gibt es aber auch: Ebenfalls die weiterführende Schule abgeschlossen hat das Mädchen links auf dem Bild (mit der kleinen Schwester auf dem Arm). Nach dem Willen ihrer Eltern soll sie nicht weiter zur Schule gehen. Darüber ist sie sehr betrübt, sie möchte gerne eine Ausbildung als Schneiderin machen. Unser Projektpartner George Bazié engagiert sich sehr, um mit den Eltern zu verhandeln und eine Lösung zu finden. Voraussichtlich kann sie nun eine Schneiderlehre bei dem Schneider in Kogho beginnen.

George Bazié berichtete uns auch, dass die Schule im Großen und Ganzen sehr gut funktioniert, dass aber nicht alle Eltern von der Bedeutung einer Schulbildung zu überzeugen sind. Es wur-

den wieder Schüler in die Goldminen abgeworben. Der Werber von der Goldmine versprach ihm zwar, dass er die Kinder bald zurückbringen wird, doch auch zukünftig wird dies ein Problem bleiben. Zu lange erscheint manchen Eltern die jahrelange Schulzeit, während der ihre Kinder nichts zum Lebenserhalt der Familie beitragen und zu unbegreiflich, dass eine Existenz außerhalb ihrer eigenen Lebenswirklichkeit möglich sein könnte.

Das Koakoaghin-Komitee und alle Lehrer vereinbarten, ein Jahresabschlussfest an der Schule zu organisieren, um die Dorfbevölkerung zu motivieren, sich noch mehr mit der Schule zu verbinden.

Die Sorge der Lehrer und des Dorfes bleibt das Sicherheitsproblem, das sich in der Region immer mehr ausbreitet. Dörfer in 25 km Entfernung von Koakoaghin wurden von Terroristen besucht, die darauf gedrängt haben, Schulen zu schließen.

Wir alle miteinander hoffen, dass im kommenden Schuljahr alles gut läuft.

Foyer Jeunes Filles und Ausbildungsgruppe in Ouahigouya, Burkina Faso

Das von Stiftung Brücke **unterstützte Mädchenwohnheim in Ouahigouya** muss mittlerweile 30 Familien zusätzlich ernähren.

Wegen vordringender islamischer Milizen suchen jetzt auch die Eltern der Schülerinnen aus der Kriegsregion um Thiou, im Norden des Landes, Zuflucht im sicheren Ouahigouya. Sie haben alles verloren und bekommen deshalb einmal am Tag warmes Essen.



Übergabe von Reis, Gaskochern, Bodenmatten etc

Die Terrormilizen haben mit Waffengewalt, Straßensperrungen und der Entführung von Menschen die Region um Thiou, dem früheren Standort des Mädchenwohnheims, entvölkert. Um Ouahigouya liegt ein Gürtel von Geflüchteten, die Lage ist chaotisch. Als die Menschen in ihrer Not Bäume fällten, um Essen kochen zu können, gab es zusätzliche Spannungen. Die Stiftung hat in einem ersten Schritt Gaskocher, Reis, Zelte, Kinderkleidung und Salz für die Angehörigen der Schülerinnen besorgt und so die erste Not gemildert. Jetzt in der Regenzeit sind auch noch zwei dichte Planen für jedes Zelt nötig.

Mit 42 € kann jede Familie bis zum Ende des Jahres unterstützt werden. Spenden sind noch sehr willkommen!

Trotz dieser schwierigen Situation besuchen die Mädchen weiterhin sehr engagiert ihre Schulen und Ausbildungsplätze und einige haben erfolgreiche Abschlüsse gemacht.

Von 8 Schülerinnen, die sich den Prüfungen zum BEPC gestellt haben, haben 5 Mädchen bestanden. Die anderen 3 werden es nächstes Jahr erneut versuchen. Zwei Mädchen haben sich zum Abitur angemeldet, und eine hat die Prüfungen erfolgreich bestanden --- es ist eines der Fulbe-Mädchen. Sie möchte Journalismus in Ouagadougou studieren und hat bei einer ihrer Tanten eine Unterkunft in Aussicht. Alle aus den Zwischenklassen sind in die nächsthöheren Klassen versetzt worden. Georges Bazié, der vor Ort das Projekt betreut, ist mit dem Ergebnis durchaus zufrieden, gerade auch vor dem Hintergrund der angespannten Lage.

Auch bei den **Mädchen in Ausbildung** sieht es gut aus. Maimouna hat ihre Ausbildung zur Krankenpflegehelferin beendet und ihren Berufseid geleistet. Sie wird in die Gesundheitsstation zurückkehren, wo sie auch ihr Praktikum gemacht hat. Augustine, in der Krankenpflegeausbildung, hat ihr praktisches Jahr beendet und wird im Oktober ihren Berufseid leisten, danach wird sie entscheiden, wie es für sie weitergeht.

4 Schneiderinnen haben ihr erstes Ausbildungsjahr beendet, ein weiteres wird folgen. 4 Schneiderinnen werden ihr Praxisjahr im Oktober beenden, 1 Friseurin hat ihr erstes Ausbildungsjahr beendet, ein weiteres folgt, 1 Friseurin wird ebenfalls ihr Praxisjahr im Oktober beenden. Zwei Mädchen, die eine Ausbildung in der Datenverarbeitung machen, setzen diese fort.



Praxisjahr: nähen im Hof des Wohnheims!

Child Development Center Harare, Simbabwe

Nach fast zwei Jahren Lockdown auf Grund der Covid-Pandemie dürfen die Schüler nun seit dem 3. Mai wieder ohne Unterbrechung zur Schule gehen.

Sie bekommen auch regelmäßig ein Essen, welches zurzeit zum großen Teil vom nahegelegenen Schulfeld kommt. Außer Öl, Salz, Maheu (traditionelles Nährstoffgetränk), Erdnussbutter, Brot und gelegentlich Früchten muss für die Ernährung der Schüler nichts hinzugekauft werden.



Schulessen wird gekocht

Während der Pandemie wurden einige Schüler von unserer Schule abgemeldet oder sind nach der Schulöffnung im Mai nicht wieder erschienen. Die genauen Hintergründe haben wir noch nicht erfahren, vermutlich sind einige Familien zurück aufs Land gezogen oder haben zumindest ihre Kinder dorthin geschickt, weil das Leben in der Stadt schwierig wurde.

Leider ist unsere treue Schoolfield-Managerin im Mai 2022 nach einer kurzen schweren Erkrankung verstorben. Nach ihrem Tod hat nun einer ihrer Söhne bis auf weiteres ihre Arbeit übernommen.



Die Schüler*innen betreuen das Schulfeld

Das Projektziel, eine bessere Bildung für sozial Schwache, ist für einige Familien erreicht und soll in nächster Zeit weiter gefestigt und erweitert werden, zum Beispiel durch Einbindung der Eltern (Hühnerzucht, Nähkurse, Weiterbildungsangebote für nachhaltige Landwirtschaft und mehr Anpflanzungen auf dem Schulfeld).

Local KID e.V., Educational Program, Uganda

Wir haben ein neues Projekt in unsere Förderung mit aufgenommen: Local KID e.V. wurde von einer jungen Frau aus der Nähe von Freiburg gegründet, die nach einem freiwilligen sozialen Jahr in Uganda beschloss, ein Kinderheim für Kinder der Volksgruppe der Batwas aufzubauen.

Die Batwa (auch unter dem Namen Pygmäen bekannt) lebten ursprünglich als Jäger und Sammler im Urwald, weitgehend unberührt von der Zivilisation. Als ihre traditionellen Waldgebiete im Jahr 1991 zu Nationalparks für Berggorillas gemacht wurden, mussten die Batwa ihre angestammten Gebiete verlassen und leben nun am Rande der Gesellschaft: ihre Kenntnisse und Fähigkeiten als Schützer des Waldes werden nicht gebraucht, anderes haben sie nicht gelernt. Sie erfahren Diskriminierung durch die Regierung und andere Bereiche der Gesellschaft, keine Unterstützung zur Integration.

Viele versuchen, sich als Tagelöhner durchzuschlagen, um ihre Familien zu versorgen. Aus der Not heraus beginnen Kinder häufig zu stehlen und Frauen verkaufen ihre Körper.

Um die Situation zu verbessern begann Local KID 2021 in Kisoro, im Westen Ugandas, das Educational Program, eine Ausbildung für Jugendliche und Erwachsene, die bisher keinerlei schulische Bildung hatten, und daher keine guten Job-Chancen haben. Local KID versucht, den Schülern und Schülerinnen Grund- und Allgemeinwissen (lesen, rechnen, schreiben etc.) und eine berufliche Tätigkeit zu vermitteln.

Der Jahrgang 2022 erlernt derzeit den Beruf des Friseurs. Dank der Unterstützung der Stiftung Brücke konnte Local KID e.V. alle nötigen Vorbereitungs-materialien kaufen und das Projekt aufbauen.



*Friseur*innenausbildung in Kisoro, Uganda*

Der Jahrgang 2021 erlernt den Beruf des Schneiders. Die Schüler*innen werden im kommenden Monat ihr erstes Praktikum in Kampala antreten, bei dem Modelabel IGC Fashion.

Mädchenpatenschaften, Bangladesh

Neue Pateneltern für Bangladesh gesucht!



Trotz der wirtschaftlich unglaublich schwierigen Situation nach den Corona Lockdowns und der galoppierenden Inflation haben die meisten Mädchen im letzten Jahr, dank unserer Unterstützung, die Schule fortgesetzt. Vier schlossen die 12. Klasse ab, was dem Abitur entspricht, eine ist in

eine Bekleidungsfabrik gegangen, eine wurde von ihrer Mutter zu einer Heirat gedrängt, obwohl sie weiter die Schule besuchen wollte, zwei haben die Region mit ihren Eltern verlassen. Ein Mädchen wartet auf ihre Zulassung zur Universität. Ihre Eltern unterstützen sie darin, obwohl das Geld knapp ist.

Neue Mädchen wurden in das Programm aufgenommen. Anfragen gab es noch viel mehr. Deshalb hat die Betreuerin bei uns angefragt, ob wir mehr Mädchen finanzieren können.

Das geht nur, wenn wir neue, verlässliche Pateneltern finden, die bereit sind, **145 € pro Jahr für ein Mädchen** zu finanzieren, am besten per Dauerauftrag.

Mädchen zwischen 12 und 18 Jahren werden dadurch weitgehend vor Frühverheiratung geschützt und können die Schule besuchen!

Transparenz bei der Stiftung Brücke

Wir werden öfter gefragt, ob die Spenden denn auch ungeschmälert bei den Projekten ankommen, oder wieviel Prozent der Spenden bei uns in Verwaltungskosten gehen. Wir bemühen uns, die Kosten für Verwaltung gering zu halten und sie durch Veranstaltungen und Bewirtungen zu finanzieren. Alle Mitarbeitenden bei der Stiftung Brücke arbeiten ehrenamtlich, niemand erhält eine Aufwandsentschädigung oder gar ein Gehalt.

Im Sinne der Transparenz-Initiative veröffentlichen wir seit 2015 die Jahresberichte und Jahresrechnungen auf unserer Internetseite, damit jede/r Spender/in nachvollziehen kann, wie die Gelder verwendet werden. Jetzt hat sich die Stiftung Brücke der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) ganz offiziell angeschlossen. Wer sich das genauer anschauen möchte:

[Stiftung Brücke - Transparenzinitiative \(stiftung-bruecke.de\)](http://stiftung-bruecke.de)

Vielfältige Hilfen

Endlich konnte **Daniela Sauter** in diesem Jahr wieder zu ihrem **Sommerfest „Singen wie im Himmel“** einladen und wir die Bewirtung übernehmen! Gut 1.000 € haben wir erwirtschaftet, und Daniela hat uns zusätzlich von den Eintrittsgeldern 1.030 € gespendet. Das Geld wird in Burkina Faso für die Gesundheitsversorgung der Schüler*innen eingesetzt. Vielen Dank dafür!

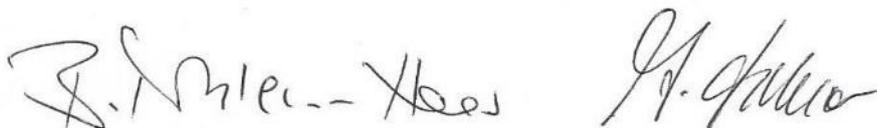
Der Fotograf, Filmer und Autor **Michael Adams** hat über seine Reisen in entfernte Länder ein sehr interessantes, anregendes und schön bebildertes Buch geschrieben: „**Das Land - dort draußen in mir**“. Und damit er unser Projekt in Bangladesh unterstützen kann, spendet er alle Einkünfte aus dem Buchverkauf der Stiftung. Das Buch ist für 29 € auch bei uns zu erwerben!

Und last but not least: ein Herr aus Freiburg hat die Stiftung Brücke zur Erbin seiner Wohnung eingesetzt! Er hat sich im April sogar zu einem Interview in der Badischen Zeitung bereit erklärt, weil ihm unsere Arbeit sehr gefällt, und er findet, sein Beispiel sollte Schule machen. Das Interview ist hier nachzulesen:

[Darum vermachte ein Freiburger als Zustifter seine Wohnung der Stiftung Brücke - Freiburg - Badische Zeitung \(badische-zeitung.de\)](http://badische-zeitung.de)

Vielen vielen Dank den Genannten und allen Nichtgenannten für die Bestätigung und Unterstützung unserer Arbeit!

Euch und Ihnen allen weiterhin Gesundheit, Mut und Zuversicht!



Vorstand:
Bettina Mühlen-Haas
Arthur Tschuor

Stiftungsrat:
Margit Fiedler
Ansgar Mager
Klaus Rembold

Spendenkonto: 474
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ: 100 205 00
IBAN: DE12 1002 0500 0003 2474 04
BIC: BFSWDE33BER